



Mobile KinderKrankenPflege

Jahresbericht 2011



connexia



Impressum

connexia – Gesellschaft für Gesundheit
und Pflege gem. GmbH
6900 Bregenz, Broßwaldengasse 8
T +43 5574 48787-0, www.connexia.at

Sabine Österreicher
DKKS, Leiterin Mobile KinderKrankenPflege
Mag. Martin Hebenstreit, Geschäftsführer

Bregenz, im April 2012

Einleitung

Die Mobile KinderKrankenPfleger kann bereits auf ein achtjähriges Bestehen zurückblicken. Vom Leiblachtal bis ins Montafon war die Mobile KinderKrankenPfleger 2011 wieder im Einsatz.

Viele Begegnungen, Freude, Leid und Herausforderungen aufgrund komplexer individueller Pflegesituationen haben wir im vergangenen Jahr wieder erleben dürfen. Wir versuchten, diese mit all unserem Wissen und Ressourcen so gut wie möglich zu bewältigen.

Erfreulich ist die im Laufe der Jahre entwickelte gute Zusammenarbeit und Vernetzung mit den pädiatrischen Abteilungen und den niedergelassenen Pädiatern im ganzen Land.

Mit dem vorliegenden Bericht möchten wir Ihnen einen Überblick über die geleistete Arbeit im Jahr 2011 geben.

Sabine Österreicher | Leitung Mobile KinderKrankenPfleger
connexia – Gesellschaft für Gesundheit und Pflege

Mag. Martin Hebenstreit | Geschäftsführung
connexia – Gesellschaft für Gesundheit und Pflege



Eine lebensbedrohende oder chronische Erkrankung bedeutet für das betroffene Kind, seine Eltern und seine Geschwister sowohl in Bezug auf die damit verbundenen neu auftretenden Gefühle als auch in der Bewältigung des Alltags meist gravierende Veränderungen und Belastungen.

Wir sind immer wieder beeindruckt, welche Strategien die Kinder entwickeln, um die belastenden Gefühle, Ängste auszuhalten.

Ein paar „Aussagen“ von betroffenen Kindern während unserer Hausbesuche haben wir in Form von Sprechblasen festgehalten.



Inhalt

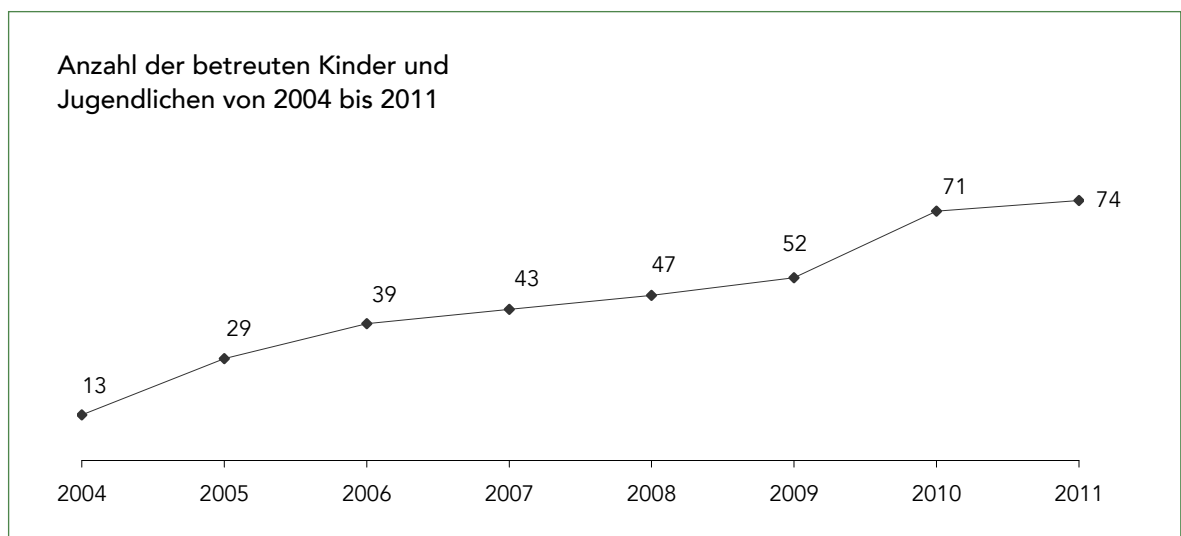
Patienten	7
/ Anzahl der betreuten Kinder und Jugendlichen	7
/ Die Erkrankungen der Kinder können in folgenden Überbegriffen gesammelt werden	7
Zuweisungen	9
/ Wohnorte der betreuten Kinder	9
Leistungen	11
/ Entwicklung Anzahl der Patienten und der Dienstposten	11
Finanzierung	11
Personal	13
/ Besuchte Fortbildungen 2011	13
/ Vortragstätigkeit	13
/ Arbeitsgruppen	13
/ Case Management	13
Evaluation der Mobilen KinderKrankenPflege durch die Vorarlberger Landesregierung	14

Mein Hiki (zentralvenöser
Katheter) braucht immer was zu trinken,
am liebsten mag er Mangosaft.

Katharina, 3 Jahre

Patienten

Im Jahr 2011 wurden im Rahmen der Mobilen KinderKrankenPflege 74 Kinder und Jugendliche gepflegt. 28 Kinder wurden neu in die Betreuung aufgenommen, bei 32 Kindern endete der Einsatz 2011. Davon sind sieben Patienten verstorben, bei 23 Patienten war keine weitere Betreuung mehr nötig. Bei zwei Patienten war die Betreuung nicht mehr gewünscht. Es wurden 31 Säuglinge sowie 29 Kinder im Alter von ein bis zehn Jahren betreut. 14 Patienten waren über zehn Jahre alt.



Die Erkrankungen der Kinder können in folgenden Überbegriffen gesammelt werden (Mehrfachnennungen):

	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Onkologische Erkrankungen	9	7	3	4	10	16
Stoffwechselerkrankungen	6	4	6	6	8	7
Frühgeborene	2	8	11	10	14	11
Andere chronische Erkrankungen	10	3	7	6	7	8
Herzerkrankungen	3	4	6	8	7	8
Genetische Erkrankungen	9	11	13	13	18	14
Sonstige	0	9	8	8	7	10

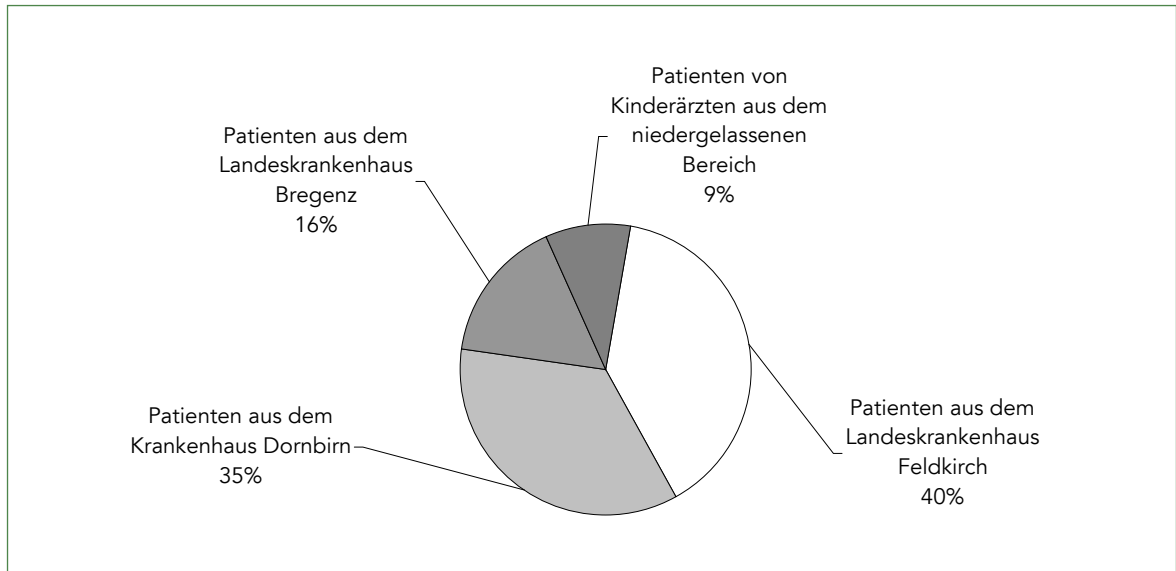


Für jede Schwester, die zu
mir nach Hause kommt, habe ich
eine eigene Gebärde.

Amelie, 8 Jahre



Zuweisungen



Wohnorte der betreuten Kinder

Wohnort	Anzahl	Wohnort	Anzahl
Altach	3	Lingenau	1
Bizau	1	Ludesch	1
Bregenz	8	Lustenau	4
Damüls	1	Mäder	1
Dornbirn	9	Möggers	1
Feldkirch	5	Nüziders	1
Frastanz	1	Rankweil	2
Gaißau	1	Reuthe	3
Götzis	2	Röthis	1
Hard	2	Sonntag	1
Hittisau	1	St. Anton im Montafon	1
Höchst	1	Sulzberg	1
Hohenems	3	Thüringen	1
Hörbranz	2	Thüringerberg	1
Klaus	4	Vandans	1
Langenegg	1	Wolfurt	5
Lauterach	2	Zwischenwasser	1

... Mach den Verband
heute bombensicher,
ich hab heute noch was vor.

Niklas, 6 Jahre



Leistungen

Im Jahr 2011 erbrachte das Team der Mobilen KinderKrankenPflege 3.268 Leistungsstunden, die direkt und indirekt am Patienten erbracht wurden.

Entwicklung | Anzahl der Patienten und der Dienstposten*

2004: 13 Kinder	0,79 Dienstposten	(1.131,0 Leistungsstunden)
2005: 29 Kinder	1,35 Dienstposten	(1.997,5 Leistungsstunden)
2006: 39 Kinder	1,48 Dienstposten	(2.181,0 Leistungsstunden)
2007: 43 Kinder	1,71 Dienstposten	(2.514,5 Leistungsstunden)
2008: 47 Kinder	2,00 Dienstposten	(2.942,0 Leistungsstunden)
2009: 52 Kinder	2,08 Dienstposten	(2.871,0 Leistungsstunden)
2010: 71 Kinder	2,38 Dienstposten	(3.638,0 Leistungsstunden)
2011: 74 Kinder	2,34 Dienstposten	(3.268,0 Leistungsstunden)

* Anzahl der Dienstposten ohne: Leitung, Verwaltung und Datenverarbeitung

Im vergangenen Jahr konnten wir unsere Leistungen von Montag bis Freitag in der Zeit von 8 bis 19 Uhr anbieten.

Finanzierung

Für die Familien entstehen außer einem jährlichen Kostenbeitrag von 30 Euro keine weiteren Kosten.

Die Mobile KinderKrankenPflege wird vom Landesgesundheitsfonds Vorarlberg finanziert.

Die Finanzierung ist bis 31. Dezember 2013 gesichert.

Hallo, das ist mein Porti
(zentralvenöser Katheter).

Jakob, 4 Jahre



Personal

Das Team der Mobilen KinderKrankenPfleger – alles erfahrene, diplomierte Kinderkrankenschwestern – besteht aus:



Sabine Österreicher
DKKS, Leitung



Cornelia Nußbaumer
DKKS, Stellv. Leitung



Nadine Blum
DKKS



Gudrun Duelli,
DKKS, seit
Oktober 2011
in Karenz



Sonja Beer
DKKS, seit
Juli 2011

Unsere Arbeit setzt großes medizinisches Wissen, viel Berufserfahrung und aufgrund der fortschreitenden Entwicklung in der Pädiatrie kontinuierlich intensive Fortbildung voraus. Es gibt zahlreiche Krankheitsbilder, die nur im Kindesalter und zum Teil äußerst selten in unserem Land vorkommen. Die diplomierte Kinderkrankenschwester muss diese speziellen Krankheitsbilder kennen und die fachspezifische (vor allem medizinische) Pflege dazu sicher beherrschen.

Besuchte Fortbildungen 2011

- / Diabetes im Kindesalter (AKH Wien)
- / Entstehung und Behandlung von Hämophilie (Salzburg)
- / Entscheidungen im Grenzbereich – Selbstbestimmung bis zuletzt (LKH Rankweil)
- / Atopische Neurodermitis (Inhouse, connexia)
- / Auffrischung Säuglingsreanimation (KH Dornbirn)
- / Eine Mitarbeiterin in Ausbildung: Palliativlehrgang für Kinder (KH Mödling)

Vortragstätigkeit

Krankenpflegeschule Feldkirch im 2. Kurs: über Mobile KinderKrankenPfleger

Arbeitsgruppen

- / Onkologische Arbeitsgruppe der Kinderabteilung im KH Dornbirn
- / Jährliches Vernetzungstreffen Mobile KinderKrankenPfleger in Österreich

Case Management

- / Helferkonferenzen mit anderen sozialen Institutionen
- / Teambesprechungen, Supervision

Evaluation der Mobilen KinderKrankenPfleger durch die Vorarlberger Landesregierung

Zwischenbericht für den Zeitraum Jänner 2009 bis Mai 2011

Im Rahmen des Evaluierungsberichtes – erstellt vom Amt der Vorarlberger Landesregierung – wurden unter anderem die Projektziele im Einzelnen erläutert und anschließend die Ergebnisse aus der Auswertung der Dokumentation dargestellt und analysiert.

Ziel: Verbesserung der Lebensqualität der betroffenen Kinder und Familien

Aufgrund der Pflege in vertrauter Umgebung wird die Lebensqualität der Kinder beträchtlich gesteigert. Wie schon bei der Auswertung der Fragebögen an die Eltern im Rahmen der letzten Zwischenevaluation dargestellt, wirkt sich die Betreuung in der gewohnten häuslichen Umgebung bei allen Befragten außerordentlich auf das Wohlbefinden des Kindes aus. Laut Rückmeldungen der Eltern sind die Kinder fröhlicher und entspannter, die Krankheit heilt schneller und auch die Entlastung der Pflegenden und Angehörigen wirkt sich positiv auf die Kinder und die ganze Familie aus. Eine Verbesserung der Lebensqualität der betroffenen Kinder durch den Einsatz der Mobilen KinderKrankenPfleger (MKKP) ist eindeutig gegeben.

Ziel: Reibungsloser Übergang von der Spitalspflege in die häusliche Pflege:

Bei Entlassung eines Kindes aus dem Spital finden Übergabe- bzw. Koordinationsgespräche zwischen dem zuständigen Arzt und der Kinderkrankenschwester der MKKP statt. Die Schwestern der MKKP übernehmen die professionelle Pflege, informieren die Angehörigen über Hilfsangebote bestehender Institutionen im sozialen Netz bzw. vermitteln diese, geben Anleitung zur Pflege und geben schlussendlich dem Spitals- bzw. niedergelassenen Arzt Rückmeldung über den Verlauf, erörtern mit ihm medizinische Fragen und führen ärztliche Anordnungen durch. Somit wird durch ein strukturiertes Entlassungsmanagement ein reibungsloser Übergang von der Spitalspflege in die häusliche Pflege ermöglicht.

Ziel: Vermeidung oder Verkürzung von Krankenhausaufenthalten

Nach Einschätzung der betreuenden diplomierten Kinderkrankenschwestern konnte im Beobachtungszeitraum in rund 71 Prozent der Fälle eine frühere Entlassung aus dem Krankenhaus ermöglicht und in 49 Prozent der Fälle ein Besuch in einer Spitalsambulanz verhindert werden. Somit wurde das Ziel der Vermeidung bzw. Verkürzung von Krankenhausaufenthalten auch im abgelaufenen Evaluierungszeitraum wieder erreicht.



Ziel: Sicherstellen einer häuslichen Fachkrankenpflege für Kinder und Jugendliche

Insgesamt wurden von Jänner 2009 bis Mai 2011 105 Kinder in die Betreuung durch die Mobile KinderKrankenPflege übernommen. Kein einziges Kind wurde in diesem Zeitraum abgelehnt. Die Pflegefachkräfte der MKKP haben alle langjährige Erfahrung in ihrem Beruf und eine entsprechende Ausbildung (diplomierte Kinderkrankenschwester/-pfleger). Sie leisten dem jeweiligen Bedarf entsprechend medizinische Fachpflege, beraten, unterstützen und leiten die Eltern und pflegenden Angehörigen an. Somit war die kompetente Betreuung aller 105 Kinder durch die Mobile KinderKrankenPflege im Beobachtungszeitraum gewährleistet.

Ziel: Flächendeckendes Angebot der Mobilen KinderKrankenPflege aus einer Hand zur Sicherung der landesweiten Versorgung in Vorarlberg

Im vergangenen Evaluierungszeitraum wurden alle Kinder, für welche eine Betreuung angefragt wurde, auch in die Betreuung der MKKP übernommen. In der demografischen Verteilung zeigt sich, dass ein Großteil der betreuten Patienten aus dem Rheintal bzw. aus der nördlichen Landeshälfte stammt. Generell sind die Region Bregenzerwald sowie die Talschaften Montafon und das Große Walsertal unterdurchschnittlich repräsentiert, was aber nicht auf das Angebot, sondern auf die Nachfrage zurückzuführen ist.

Das Angebot einer Mobilen KinderKrankenPflege ist aus unserer Versorgungslandschaft ganz einfach nicht mehr wegzudenken! Seit Einführung dieses Angebotes für Vorarlberg ist die Entlassung von schwerstkranken und chronisch kranken Patienten in einer Qualität möglich, welche erlaubt, möglichst früh die Betreuung in der Umgebung zu Hause zu planen. Das ist aus Sicht der betroffenen Familien und Kollegen perfekt!

*Prim. Univ.-Doz. Dr. Christian Huemer, Chefarzt des Landeskrankenhauses Bregenz,
Leiter der Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde*